



Erich Kästner-Schule – Konzept Schulsozialarbeit

I. ALLGEMEINES

Bedarf, Ausgestaltung

In der Regel sind etwa ein Drittel der Kinder, mindestens aber drei bis vier Schülerinnen und Schüler pro Klasse, verhaltensauffällig. Die dadurch auftretenden Probleme belasten in sehr hohem Maß die Lehrkräfte und den Unterricht und führen teilweise auch zu Verzögerungen bei der Abwicklung des lehrplanmäßigen Unterrichts.

Bedarf für Schulsozialarbeit an der Erich Kästner-Schule wird insbesondere in den Bereichen Prävention und Konfliktbewältigung gesehen.

In der Praxis der Schulsozialarbeit ist die Erfahrung gemacht worden, dass eine erfolgreiche Schulsozialarbeit einen gewissen Beziehungsrahmen benötigt (zur Schulleitung und den Lehrkräften sowie zu den Schülerinnen und Schülern). Deshalb wäre es keine gute Lösung, wenn die für Schulsozialarbeit eingesetzten Sozialpädagogen mehrere Schulen zu betreuen hätten. Die bessere Lösung wäre vielmehr, für jede Schule jeweils nur eine sozialpädagogisch ausgebildete Kraft einzusetzen und deren Beschäftigungsumfang an den Erfordernissen der jeweiligen Schule auszurichten.

Von der Schulleitung der Erich Kästner-Schule wird ein zeitlicher Rahmen für die Anwesenheit eines/einer Sozialpädagogen/-pädagogin mit etwa 3 Stunden pro Tag (etwa von 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr von Montag bis Donnerstag) als Präsenzzeit für Akutfälle als notwendig angesehen. Ein weiteres Zeitkontingent sollte für Projektarbeit, Elternbesuche usw. zur Verfügung stehen. Insgesamt wird ein Beschäftigungsumfang einer entsprechenden Fachkraft von 43 % einer Ganztagsstelle (Halbtagsstelle mit Ferienausgleich) für ausreichend angesehen.

II. KOSTEN

Als möglicher Projektträger für die Schulsozialarbeit an der Erich Kästner-Schule ist der Caritasverband für den Schwarzwald-Baar-Kreis vorgesehen. Dieser hat die Kosten für eine in der Schulsozialarbeit tätige Halbtagskraft unter Berücksichtigung des Ferienausgleichs (Beschäftigungsumfang 43 %) mit 26.400 € jährlich ermittelt. Es sind dies die Personalkosten einschließlich der dafür zusätzlich anfallenden Personalgemeinkosten und sächlichen Kosten.

Zuschüsse zu diesen Kosten sind weder vom Land noch vom Landkreis zu erwarten. Der mit der Ausweitung der Schulsozialarbeit entstehende zusätzliche Aufwand wäre somit allein von der Stadt Donaueschingen zu tragen.

Die Übertragung der möglichen Schulsozialarbeit an der Erich Kästner-Schule an den Caritasverband (eine solche Lösung gibt es bereits an der Eichendorffschule -

Hauptschule) hätte für die Stadt den Vorteil, dass sie eigenes Personal nicht beschäftigen muss. Auf sich ergebende Notwendigkeiten (zum Beispiel in finanzieller Hinsicht oder Änderungen beim Bedarf) könnte sie deshalb flexibler reagieren als bei der Beschäftigung von eigenem Personal.

III. STELLUNGNAHME DES CARITASVERBANDES

Der Caritasverband ist bereit und in der Lage, Schulsozialarbeit an der Erich Kästner-Schule im genannten Rahmen zu gewährleisten.